

Pädagogische Konzeption

Was ist uns wichtig?

Was wir den Kindern vermitteln möchten, leben wir ihnen vor. Lernen ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen. In unserem Kindergarten ist eine Atmosphäre der Wertschätzung und das Mit- und Füreinander wichtig. Bei den Angeboten ist individuell Gestaltetes wichtiger und lebendiger als einheitlich Vorgefertigtes oder mühsam Einstudiertes, denn ganzheitliche Spielprozesse tragen mehr zur Entwicklung bei als ehrgeizige Vorzeigeprodukte.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Ziel ist die Vorbereitung der Kinder auf ihr Leben. Deshalb werden die Basiskompetenzen des Kindes gefördert.

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

1. Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder: Werteorientierung und Religiosität Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
2. Sprach- und medienkompetente Kinder: Sprache und Literatur, Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
3. Fragende und forschende Kinder: Mathematik, Naturwissenschaften, Umwelt und Technik
4. Künstlerisch aktive Kinder: Ästhetik, Kunst, Musik und Kultur
5. Starke Kinder: Bewegung, Rhythmik, Gesundheit, Tanz und Sport

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

1. Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf: Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung (Transitionen), Übergang in die Grundschule
2. Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt: Kinder verschiedenen Alters, Geschlechtersensible Erziehung, Interkulturelle Erziehung - Kinder mit verschiedenem kulturellen Hintergrund (Vorkurs für Sprache), Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung, (Integration)

Basiskompetenzen:

Personale Kompetenzen:

1. Selbstwahrnehmung

- Selbstwertgefühl (Entwicklung von Selbstvertrauen)
- positives Selbstkonzept (Wissen über sich selbst z. B. Einschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit, Zurechtkommen mit anderen Personen, Erleben von Gefühlen in bestimmten Situationen)

2. Motivationale Kompetenzen

- Autonomieerleben (selbst entscheiden, auswählen)
- Kompetenzerleben (wissen, etwas zu können)
- Selbstwirksamkeit (Überzeugung, etwas zu schaffen, was schwierig ist)
- Selbstregulation (eigenes Verhalten beobachten, planen und steuern)
- Neugier und individuelle Interessen

3. Kognitive Kompetenzen

- Differenzierte Wahrnehmung (sehen, hören, tasten, schmecken, riechen, unterscheiden, ordnen ...)
- Denkfähigkeit (Begriffsbildung, Oberbegriffe, Unterscheidungen, Mengenvergleichen, Relationen)
- Gedächtnis (Gelerntes und Inhalte wiederholen, Geschichten nacherzählen, Suchstrategien)
- Problemlösefähigkeit (soziale Konflikte, Denkaufgaben, Fragestellungen, Lernen aus Fehlern – Fehler sind wichtige Schritte bei Problemlösungen)
- Phantasie und Kreativität (nach eigenen Vorstellungen gestalten, Melodien und Reime selbst erfinden)

4. Physische Kompetenzen

- Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden (Hygienemaßnahmen, gesundheitlicher Wert einzelner Lebensmittel, gesunde und ausgewogene Ernährung)

- Grob- und Feinmotorik (Bewegungsdrang, Körperbeherrschung, Geschicklichkeit)
- Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung (Wechsel zwischen Anstrengung und Entspannung, Stressbewältigung)

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

1. Soziale Kompetenzen

- Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern (gegenseitiger Respekt, Wertschätzung)
- Empathie und Perspektivenübernahme (sich in andere Personen hineinversetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen machen und ihr Handeln bzw. ihre Beweggründe verstehen)
- Kommunikationsfähigkeit (angemessene Ausdrucksweise, Gesprächsregeln)
- Kooperationsfähigkeit (zusammenarbeiten, absprechen, gemeinsam planen und abgestimmt durchführen)
- Konfliktmanagement (Konfliktlösungen, Verschärfung von Konflikten verhindern, vermittelndes Eingreifen in Konflikte anderer)

2. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Werthaltungen (christliche und verfassungskonforme Werte und deren Bedeutung für das eigene Verhalten)
- Moralische Urteilsbildung (ethische Streitfragen erkennen, reflektieren und dazu Stellung beziehen)
- Unvoreingenommenheit (gegenüber Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten; Kenntnisse über Symbole ihrer eigener Kultur und anderer Kulturen aneignen)
- Sensibilität für Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
- Solidarität (in der Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einsetzen)

3. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Verantwortung für das eigene Handeln und Erleben übernehmen (Verhalten anderen gegenüber kontrollieren)
- Verantwortung anderen Menschen gegenüber (sich für Schwächere, Benachteiligte und Unterdrückte einsetzen)

- Verantwortung für Umwelt und Natur (Sensibilität für alle Lebewesen und für die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln, Umweltschutz, schonender Umgang mit Ressourcen)

4. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln (demokratisches Grundverständnis)
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts (Positionen beziehen und nach außen vertreten, andere Meinungen akzeptieren, Kompromisse aushandeln)

Lernmethodische Kompetenzen:

- Neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert erwerben (Informationen gezielt beschaffen und verarbeiten; kompetenter und kritischer Umgang mit Medien)
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen (auf unterschiedliche Situationen übertragen und nutzen)
- Eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren (über das eigene Lernen nachdenken; verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren; eigene Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren; eigene Leistungen einschätzen und würdigen)